

Rettungshubschrauber wird 35 Jahre alt

Christoph 7 in Zahlen

Rund um den Hubschrauber

Wie eine fliegende Intensivstation ist Christoph 7 ausgestattet. Einige Zahlen zum Rettungshubschrauber:

2 Minuten sind das Ziel für den Start. Dann hebt die Besatzung mit Christoph 7 vom Dach des Rot-Kreuz-Krankenhauses in Kassel ab.

3 Personen gehören zur Besatzung, wenn Christoph 7 im Einsatz ist. Dahinter stehen aber fast 30 Menschen. Zwölf Piloten sind abwechselnd im Einsatz, sie stammen von der Fliegerstaffel der Bundespolizei in Fulda. Die sieben Rettungsassistenten sind beim Deutschen Roten Kreuz beschäftigt. Und die medizinische Versorgung stellen zehn bis zwölf Ärzte sicher, die zugleich auch im Rot-Kreuz-Krankenhaus tätig sind. Auf dem Dach der Klinik hat Christoph 7 seine Station.

21 Minuten braucht Christoph 7 bis zum äußersten Rand seines Einsatzgebietes. Das bildet sich aus einem Kreis mit einem 70-Kilometer-Radius rund um Kassel. Danach ist aber nicht Schluss. So flog Christoph 7 beispielsweise 1998 zum schweren ICE-Unglück nach Eschede, das von Kassel etwa 200 Kilometer entfernt ist.

30 Euro kostet eine Flugminute von Christoph 7. Das ist relativ wenig. Zum Vergleich: Bei Intensivtransporten mit Hubschraubern in Bayern werden laut Techniker Krankenkasse etwa 53 Euro abgerechnet. Ein Grund für den günstigen Preis: Als Beamte der Bundespolizei haben die Piloten auch andere Aufgaben.

112 ist die Nummer, über die Menschen in Not Hilfe rufen können. Christoph 7 kommt zum Einsatz, wenn der Hubschrauber einen Notarzt schneller als Autos zur Unglücksstelle bringen kann. Angefordert wird er meistens von der Leitstelle Kassel, er fliegt aber auch in Gebiete anderer Leitstellen.

117 war die Nummer eines Rettungshubschraubers, der als Medicopter für den Fernsehsender RTL Ende der 90er-Jahre halsbrecherische Manöver flog. Die Fernsehserie brachte Christoph 7 wie anderen auch viel Aufmerksamkeit, aber meist musste die Crew erklären, dass der Alltag längst nicht so dramatisch ist. Der Medicopter 117 flog fast ausschließlich zu schweren Unfällen und jagte Verbrecher. Zwei Drittel der Einsätze von Christoph 7 sind internistische Notfälle.

Leicht hatte es Christoph 7 nie

Heute vor 35 Jahren wurde der Rettungshubschrauber in Betrieb genommen - 1339 Einsätze im Jahr 2008

VON CLAAS MICHAELIS

KASSEL. Beim ersten Flug vor 35 Jahren ist Hans-Peter Bohlander nicht dabei gewesen. Aber der Rettungsassistent ist das dienstälteste Mitglied der Besatzung von Christoph 7. Im kommenden Jahr fliegt er seit 30 Jahren und hilft, Menschen zu retten.

Seitdem hat sich viel verändert, erzählt Bohlander. Es ist viel mehr medizinische Ausrüstung im Hubschrauber, die wiederum aber auch leichter geworden ist. „Früher wog ein EKG-Gerät 20 Kilogramm“, sagt er. Heute seien es gerade noch sieben, und dabei verfüge es noch über zusätzliche Funktionen wie einen Herzschrittmacher.

Im Gegensatz zu den Notärzten gilt Bohlander auch offiziell als Besatzungsmitglied. Rettungsassistenten helfen dem Piloten und dem Computer nämlich bei der Navigation. Bei den Ärzten ist das anders, erklärt Dr. Peter Stahl. „Wir gelten als Passagiere.“ Stahl ist 20 Jahre mit Christoph 7 unterwegs.

Im Rettungshubschrauber mitzufliegen, ist für ihn mehr als ein Job. Der Notarzt ist zugleich auch Vorsitzender des Fördervereins, der inzwischen etwa 1000 Mitglieder zählt. „Die Basisversorgung ist gesichert, aber viele Dinge darüber hinaus nicht“, sagt Stahl und nennt ein Beispiel: Rechnerisch fliegen 2,5 Ärzte mit Christoph 7. Ihnen stehen drei Paar Einsatzstiefel zur Verfügung, mehr zahlen die Kostenträger, also Krankenkassen,



Start der Flugrettung: Noch als Christoph 9 nahm der damalige Bundesinnenminister Dr. Werner Maihofer (FDP) den Kasseler Rettungshubschrauber am 17. Dezember 1974 in Betrieb. Anfangs ging er vom Hof der Wittichkaserne aus in die Luft. Archivfoto: Baron

nicht. Tatsächlich arbeiten aber zwölf Mediziner auf den 2,5 Stellen. Die fehlenden Einsatzstiefel bezahlt der Förderverein. Aber er finanziert auch anderes wie Fortbildungen, für die es auch kein Geld gibt.

Leicht hatte es Christoph 7 nie. Bevor er 1974 noch als Christoph 9 in Betrieb genommen wurde, hieß es, Kassel brauche gar keinen Rettungshubschrauber. Die Region sei durch Standorte in Göttingen und Bielefeld gut versorgt.

HNA-Redakteur Manfred Schaake, heute Redaktionsleiter in Rotenburg, berichtete damals von Anfang an und erinnert sich: „Man hatte den Eindruck, dass die, die das zu entscheiden hatten, Kassel und der Region den Rettungshubschrauber nicht gönnen. Wir waren alle glücklich, als Christoph 9 dann endlich in Dienst

gestellt wurde.“ Der Kampf hat sich gelohnt, allein im Jahr 2008 flog Christoph 7 zu 1339 Einsätzen und rettete vielen Menschen das Leben.

1974 war der Landeplatz auf dem Dach des Rot-Kreuz-Krankenhauses noch nicht gebaut. Zunächst startete und landete der Rettungshubschrauber in der Wittichkaserne. Zur Indienststellung brachte der damalige hessische Innenminister Hanns-Heinz Bielefeld (FDP) einen Bewilligungsbescheid für den Dachlandeplatz über 936 000 D-Mark (478 000 Euro) mit.

Seinen ersten Einsatz hatte der Kasseler Hubschrauber am 18. Dezember 1974 und flog nach Niedersachsen. Auf der

Autobahn 7 war ein Taxifahrer bei Hann. Münden verunglückt. Schwere Verletzungen trug jedoch eine 35-jährige Beifahrerin davon, sie wurde ins Klinikum nach Kassel geflogen.

„Der Hubschrauber hat sich etabliert“, sagt Dr. Peter Stahl. Das zeige allein die erfolgreiche Zusammenarbeit der drei beteiligten Organisationen: Bundespolizei, Deutsches Rotes Kreuz und Rotes-Kreuz-Krankenhaus. Auch die Bevölkerung identifiziere sich sehr mit Christoph 7, sagt Stahl. In Sorge um mögliche technische Mängel rufen nicht selten Nachbarn anrufen, wenn ihnen die Fluggeräusche anders als üblich vorkommen.

www.christoph7-kassel.de



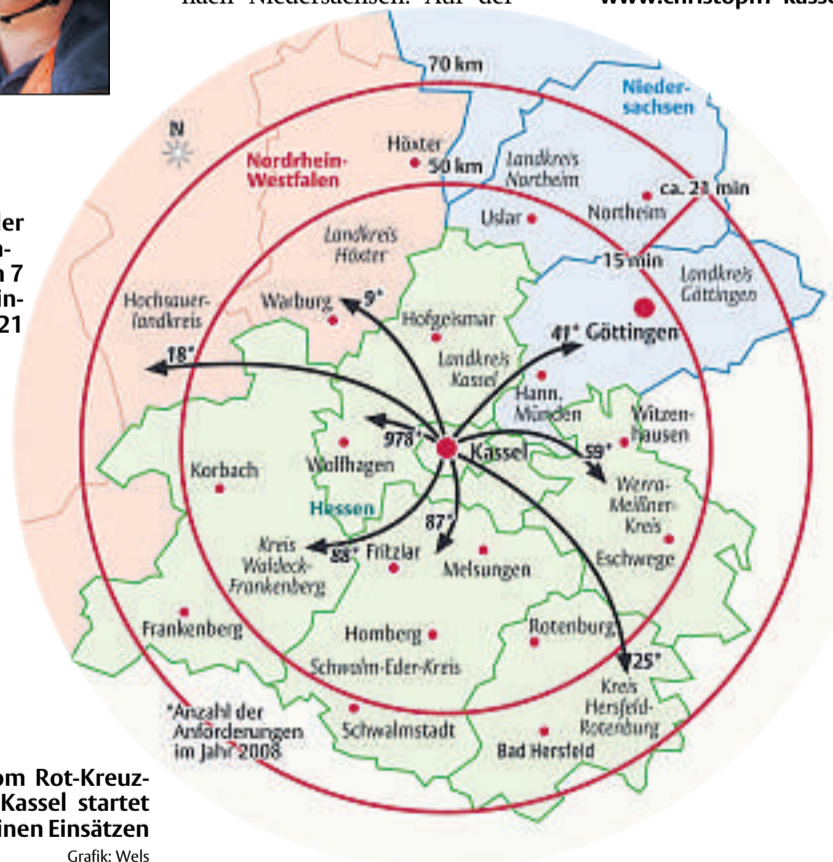
Alt und neu: Seit 2008 fliegt die Crew mit Pilot Peter Adam (oben von links), Rettungsassistent Andreas Braunig und Notarzt Dr. Thomas Köhler mit einer Maschine vom Typ Eurocopter EC 135 T2i. In den Jahren zuvor war die Besatzung zum Beispiel bei einem Verkehrsunfall bei Kaufungen (unten) mit einer Maschine vom Typ BO 105 im Einsatz. Archivfotos: Fischer, privat



Dr. Peter Stahl

Kontakt: Förderverein der Luftrettungsstation Christoph 7 Kassel, Hansteinstraße 29, 34121 Kassel.

Einsatzgebiet: Vom Rot-Kreuz-Krankenhaus in Kassel startet Christoph 7 zu seinen Einsätzen in der Region. Grafik: Wels



Advertisement for Radio Maurer featuring various audio and video equipment like KEF speakers, Loewe TVs, and Pioneer receivers. Includes promotional text like 'Last Minute Weihnachtsgeschenke' and 'Weihnachtsgeschenkideen für Musikfreunde'.